

## Inhaltsverzeichnis

<u>Einleitung</u>	15
0.1. Gelebte Form	15
0.1.1. »Un homme caché«	15
0.1.2. Das Ideal einer rein imaginären Literatur	17
0.1.3. Der Fall Martial	22
0.1.4. Die Obsession des Doppels	28
0.2. »La critique et Raymond Roussel«	31
0.3. Wie einige seiner Bücher gelesen wurden – Exemplarische Lektüren	36
0.3.1. Surrealistische Adoptionen – André Breton, Jean Ferry, Michel Carrouges	36
0.3.2. Lektüren im Ausgang von »Comment j'ai écrit...«	42
0.3.2.1. Die Leere der Sprache durchqueren – Michel Foucault	42
0.3.2.2. Der Text als Spiegel seiner Produktion – Jean Ricardou	49
0.3.3. Lektüren jenseits des »Verfahrens«	52
0.3.3.1. Die autotherapeutische Lektüre – Michel Butor	52
0.3.3.2. Vom autonomen zum kulturellen Text	54
0.3.3.3. Die andere Seite des Werks – Annie Le Brun	58
0.3.4. Die mythopoetische Lektüre – Michel Leiris	60
0.4. Roussels Schreibverfahren: Maschinen zur Formatierung des Sinns	64
0.5. Vom Reim zum »Verfahren«	67
 <u>Erster Teil – Der Reim und die Erfahrung des Doppels</u>	 75
1. Ein poetisches Manifest – »Mon Âme«	75
1.1. Von der »Berufung« zum »Weg«	75
1.2. Zwischen Phantasma und Meditation	79
1.3. Von der Banalität einer Metapher – und ihrer Eskalation	81
1.4. Von der Inspiration zum Unbewussten der Sprache	87
1.5. Der Gemeinplatz oder die Wiederkehr des Verdrängten	91
1.6. Literatur für die Menge	94
1.7. Das Werk, Medium des Ruhms	97
1.8. Hugo, ein Alter Ego?	99
1.9. Verskrise – Roussels Rettung des Reims	103

1.10.	Der zerborstene Alexandriner	108
1.11.	»Mais c'est un très grand poète!«	116
2.	Karneval der Sprache – <i>La Doublure</i>	120
2.1.	Die Entdeckung des Irrealen	120
2.2.	Im Zeichen des Karnevals	125
2.3.	Die Missgeschicke der »doublure«	129
2.4.	Der Verlust des Maßstabs	135
2.5.	Riss und Repräsentation	137
2.6.	Schrift und Sprache im Karneval	139
2.7.	Karneval und Intertextualität	144
2.8.	Rede als Maske	146
2.9.	Alphonse Lemerre, der Verleger von <i>La Doublure</i>	148
	<u>Zweiter Teil – Erkundungsarbeiten</u>	157
3.	Infinitesimales Beschreiben	157
3.1.	Roussel als Photograph	157
3.2.	Sehen oder Schreiben: Roussels Souvenir-Federhalter	163
3.3.	Photographische Aspekte in »La Vue«	169
3.4.	Der Text als Inventar und Wörterbuch	172
3.5.	Das Labyrinth der Repräsentation	177
3.6.	Zwei Lektüren von »La Vue«	182
3.7.	Kleine Geschichte der Mikrophotographie	186
3.8.	Variationen des unendlichen Blicks	192
3.9.	Der Exzess der Zeichen	194
3.10.	Romane ohne Ende	199
4.	Maßlose Spektakel – <i>La Seine</i> und <i>Les Noces</i>	204
4.1.	Die Großstadt als Bühne	204
4.2.	Zerstäubte Stimmen	206
4.3.	Rahmen, Blicke	212
4.4.	Kunst, Blut	215
4.5.	Afrikanische Impressionen	224
4.6.	Ein neues optisches System	230
4.7.	Theater ohne Ende	233
4.8.	Ein Verfahren?	237

Dritter Teil – Der Text, eine Tatsachengleichung	240
5. Der Anfang als Vorwegnahme des Endes – »Textes-genèse«	240
5.1. Ein Verfahren im Larvenstadium	240
5.2. Osmose von Homophonien	244
5.3. Vieldeutige Anfänge, triumphale Enden	249
5.4. Symmetrien, Spiegelungen	255
5.5. Spiele und Divertissements	258
5.6. Berührungen mit der Hand des Meisters: Jules Verne	260
5.7. <i>Chiquenaude</i> – Ein Doppel von <i>La Doublure</i>	265
5.8. Bretonische Impressionen	269
5.9. Wortgeburten	274
5.10. Vom Reim zum Rebus	276
5.11. Bilddoppel	286
6. Ein Kontinent des Imaginären – <i>Impressions d'Afrique</i>	293
6.1. Welche Impressionen? Welches Afrika?	293
6.2. Zwischen Konformismus und Parodie	301
6.2.1. Das spektakuläre Doppel	301
6.2.2. Exotismen	304
6.2.3. Ambivalenzen	307
6.3. Ägyptische Impressionen – Konturen eines künftigen Romans	311
6.4. Die Travestie der Wörter	317
6.5. Wandlungen eines Kontinents – Zur Genese des Romans	321
6.5.1. Von Bangoja zu Talou	321
6.5.2. Strafen – Die Deformation der Körper als Beginn der Schrift	324
6.5.3. Die Zeit der Gala	330
6.6. Die Ordnung der Impressionen	333
6.6.1. Sehen, erklären. Die narrative Syntax des Romans	333
6.6.2. Ein Roman – oder zwei?	334
6.6.3. Doppel und Dissymmetrien	338
6.7. Erkundung eines dunklen Kontinents	340
6.7.1. Ein Schreib-, kein Leseverfahren	340
6.7.2. Die Logik des »Verfahrens«	342

6.7.3.	Wahrscheinlichkeit und Humor	345
6.8.	<i>Impressions d'Afrique</i> auf der Bühne	347
6.8.1.	Ein Ratschlag mit Folgen	347
6.8.2.	Roussel adaptiert sich selbst	353
6.8.3.	Ein Kontinent nimmt Gestalt an	358
6.8.4.	Auf Tournee	361
7.	Eine Bibliotheksphantasie – <i>Locus Solus</i>	364
7.1.	Afrika – Marseille – Montmorency	364
7.2.	Der Gelehrte und sein Park	371
7.3.	Die Einheit in der Zerstreuung	377
7.3.1.	Das entwickelte Verfahren	377
7.3.2.	Wer spricht?	379
7.3.3.	Lineare und transversale Lektüre	380
7.3.4.	Die Wege der Demoiselle	383
7.4.	Der enzyklopädische Garten	386
7.4.1.	Trügerische Gelehrsamkeit	386
7.4.2.	Kanon und Fiktion	388
7.4.3.	Poetik des Restes	391
7.4.4.	Kopfloze Worte	393
7.5.	Die Reanimation literarischer Formen	395
7.5.1.	Das Theater der Toten	395
7.5.2.	Der Fall Cortier	398
7.5.3.	Ein populärer Autor?	404
7.6.	Der Text als Palimpsest	407
7.6.1.	Das Mosaik der Anspielungen	407
7.6.2.	Anamnesen	411
7.6.3.	Zeitungen	415
7.6.4.	Reklame	417
7.7.	Canterels Wissenschaft	420
7.7.1.	Der positivistische Mythos	420
7.7.2.	Science foraine	422
7.7.3.	Poetologie der Maschine	426

Vierter Teil – Der Text ohne Zentrum	435
8. Eine ruinöse Leidenschaft – Roussel und das Theater	435
8.1. Die Bühne, Ort des Ruhms	435
8.2. <i>Locus Solus</i>	436
8.2.1. Ein offenes Geheimnis – Pierre Frondaie adaptiert Raymond Roussel	436
8.2.2. Ein doppeltes Spiel	442
8.2.3. Aneignungen der Avantgarde	447
8.3. <i>L'Étoile au front</i>	450
8.3.1. Ein Theater der Sprache	450
8.3.2. Die Illusion des Gesprächs	456
8.3.3. Spiele des Doppels	462
8.3.4. Die Folgen eines verweigerten Spektakels	470
8.4. <i>La Poussière de soleils</i>	473
8.4.1. Eine Feerie	473
8.4.2. Die Entfaltung eines Gedächtnisses	476
8.4.3. Die Indizienkette	478
8.4.4. Die Inszenierung des »Verfahrens«	482
8.4.5. Imaginäre Anthropologie	484
8.4.6. Ein zu vernünftiges Stück	488
9. Summa negativa – <i>Nouvelles Impressions d'Afrique</i>	493
9.1. An den Rändern des Textes	493
9.1.1. Vom Phantom eines Werks	493
9.1.2. Ein poetisches Testament – Die Synthese von Reim und »Verfahren«	500
9.1.3. Der Bruch mit der linearen Lektüre	502
9.2. Schreiben ohne Ende	503
9.2.1. Fünfzehn Stunden für einen Vers	503
9.2.2. In Parenthesen	506
9.2.3. Eine quantitative Poetik – Zur Genese der <i>Nouvelles Impressions...</i>	512
9.2.4. Die Arbeit an den Druckfahnen	516
9.3. Jenseits des Buches	519
9.3.1. Die virtuelle Maschine	519
9.3.2. Die Fußnoten	523

9.4.	Metrum und Reim	527
9.4.1.	Ein neuer Klassizismus	527
9.4.2.	Die synkopierte Rede – Inversion als Verfahren	529
9.4.3.	Der Reichtum der Reime	532
9.5.	Der dreidimensionale Text	535
9.5.1.	Das Ausschießschema	535
9.5.2.	Gesten visueller Indifferenz	538
9.5.3.	Die 59 Anweisungen	541
9.6.	»Lesen – diese Praktik« – Roussel und Mallarmé	544
9.7.	Im Labyrinth	548
9.7.1.	Das verfehlt Einssein	548
9.7.2.	Fragen ohne Antwort	549
9.7.3.	Der trügerische Raum der Repräsentation	551
9.7.4.	Der Rückzug der Dinge	554
9.7.5.	Die Wechselhaftigkeit des Sinns	560
9.7.6.	Das Verlöschen des Genies	563
9.8.	Palermo	567
	Schluss	571
	Abbildungen	577
	Literaturverzeichnis	657
	Abbildungsverzeichnis	689
	Namensregister	696
	Dank	702